

Kunstwerke in „Jeegels Hoob“ zu sehen

Hartenrod. Vom 23. Juli bis 3. August stellt die Künstlergruppe „Paradox“ im Bürger- und Kulturzentrum „Jeegels Hoob“, Hauptstraße 35, eigene Werke aus. Die Vernissage zur Ausstellung unter dem Titel „Sino German Art View“ beginnt am Samstag, 23. Juli, um 18 Uhr.

In Zusammenarbeit mit dem Kulturverein und mit Unterstützung des Landkreises Marburg-Biedenkopf sowie zahlreichen Förderern aus der Region realisiert die Künstlergruppe „Paradox“ innerhalb ihres deutsch-chinesischen Kulturaustausches eine umfangreiche Ausstellung.

Insgesamt 32 bildende Künstler aus Deutschland und China bieten einen Einblick in zeitgenössische, aktuelle Kunst aus beiden Ländern. Unter anderem mit Gemälden in verschiedenen Techniken, Tuschezeichnungen, Grafiken, Kalligraphien, Collagen, Fotografien, Skulpturen werden die kulturellen Unterschiede – oder auch Gemeinsamkeiten – reflektiert. Zudem zeigen sich in den Arbeiten die individuellen Sichtweisen der einzelnen Künstler aus den verschiedenen Kulturkreisen.

Zur Eröffnung werden einige der ausstellenden Künstler vor Ort und zu einem Gespräch bereit sein. B.J. Antony wird als Kurator der Künstlergruppe eine kleine Einführung in den deutsch-chinesischen Kulturaustausch geben. Anschließend bietet der philosophische Komödiant Jacques Oerter (Steinheim) eine Kostprobe aus seinen frechen Chansons, heiteren Couplets und Humoresken aus dem Berlin der 20er-Jahre.

Auch die chinesische Kunstprofessorin Fan Yinghao (Soochow University of Art) aus Suzhou wird vor Ort sein. Der Eintritt zu Vernissage und Ausstellung ist frei.

MELDUNG

Einfratheater zückt alle Register

Bad Endbach. Am Samstag, 23. Juli, findet ab 15 Uhr „Brigitte vergnügliche Einfratheater“ bei Kaffee und Kuchen im Kunst- und Kulturhaus „Alten Schule“ in Bad Endbach statt. Die Malerin, Autorin und Schauspielerin nimmt die Zuhörer mit auf eine humorvolle Reise durch das Leben. Der Eintritt kostet 15 Euro. Eine Anmeldung nimmt die Künstlerin unter der Telefonnummer 0 64 62 / 21 23 entgegen.

POLIZEI

Scheibe einer Tür geht zu Bruch

Bad Endbach. In der Nacht zum Samstag, 16. Juli, ging in der Hauptstraße eine etwa 1,70 Meter große Glasscheibe der Eingangstür einer Firma zu Bruch. Derzeit deutet alles darauf hin, dass möglicherweise ein Besucher des nebenan liegenden Gastronomiebetriebs diesen Schaden von mindestens 300 Euro verursacht hat. Die näheren Umstände sind allerdings ebenso wie der Verursacher selbst noch nicht bekannt.

Hinweise nimmt die Polizei in Gladenbach unter der Telefonnummer 0 64 62 / 91 68 130 entgegen.

TRAUERFALL

Holzhausen/H. Hilde Anna Koch, geb. Schmidt, geboren am 5.6.1926, gestorben am 13.7.2016. Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 22. Juli, um 14 Uhr von der Friedhofskapelle Holzhausen/H. aus statt.

Waldmemory und Kiefernwerfen

Siebtklässler der Dautphetalschule tauchten bei Waldspielen in die Geheimnisse des Forstes ein

Wie alt können Eichen werden? Wie wirken sich Wälder auf die Qualität des Trinkwassers aus? Das waren nur einige der Fragen, die die Siebtklässler während ihrer Waldspiele beantworten mussten.

von Sascha Valentin

Mornshausen/D. Auf Einladung des Forstamtes waren sie dazu einen Vormittag lang im Wald oberhalb des Sportplatzes in Mornshausen unterwegs und zeigten dort an zehn Stationen, wie gut sie über die heimische Tier- und Pflanzenwelt Bescheid wissen.

Dazu gehörte etwa auch das Wissen, wie sie sich richtig verhalten würden, wenn sie ein Rehkitz fänden. Ganz wichtig ist dabei, das Tier nicht anzufassen. Denn wenn die Mutter den menschlichen Geruch wittert, kehrt sie nicht zurück zu ihrem Kleinen, das dann verhungern muss.

Weiter lernten die Schüler auch, dass der Wald im Holz der Bäume nicht nur einen wichtigen Rohstoff bietet, sondern zugleich Wasserspeicher und ein Schutz vor Lärm und Wind ist. Er verbessere sogar die Qualität des Trinkwassers, da Waldboden wie eine Art Filter wirke. Auf der anderen Seite drohten dem Wald aber auch



Beim Waldmemory mussten sich die Schüler fünf Gegenstände einprägen und diese dann in der Umgebung suchen. Kleines Bild: Beim Zapfenwerfen war Treffsicherheit gefragt. Fotos: Valentin



Gefahren, die die Schüler an einer weiteren Station kennenlernten. Sturm, Trockenheit und

Schnee können den Bäumen ebenso zusetzen wie Borkenkäfer und Pilzkrankungen.

Und auch die Menschen haben einen nicht zu vernachlässigenden Anteil daran, dass es um die Gesundheit der Wälder keineswegs immer gut bestellt ist. Durch Umweltverschmutzung, Feuer, Rodungen und die Klimaerwärmung sind viele Wälder in ihrer Existenz bedroht. Neben den Stationen, an denen das Wissen der Schüler auf den Prüfstand kam, gab es aber auch

solche, an denen Geschick, Muskeln und Ausdauer gefragt waren. So mussten sie etwa in eine Kiste greifen und nur durch Ertasten die darin befindlichen Gegenstände erkennen, die alle etwas mit dem Wald zu tun hatten. Beim Zapfenwerfen war hingegen Zielgenauigkeit gefragt. Hier galt es, innerhalb einer bestimmten Zeit möglichst viele Kiefernzapfen in eine vier Meter entfernt stehende Milchkanne zu werfen, was sich als gar nicht so einfaches Unterfan-

gen herausstellte. Ausdauer und Kraft wurden beim Holzsägen auf die Probe gestellt. Hier bestand die Aufgabe darin, in einer vorgegebenen Zeit so viele Holzscheiben wie möglich von einem Baumstamm abzusägen. An weiteren Stationen ging es darum, Baum- und Vogelarten zu erkennen oder beim Waldmemory, fünf Gegenstände in der Umgebung zu finden, die ihnen der Stationsleiter zuvor kurz unter einem Tuch gezeigt hatte.

Jugendwehren zeigen Teamgeist und Fachwissen

60 Kinder der Biedenkopfer Brandschutzgruppe traten bei Zeltlagerspielen gegeneinander an

Der Feuerwehnnachwuchs der Biedenkopfer Stadtteilwehren trat am ersten Sommerferienwochenende zum sportlichen Kräftenessen an.

von Sascha Valentin

Eckelshausen. Beim Zeltlager der Biedenkopfer Jugendfeuerwehren an der Schutzhütte galt es für die Jugendlichen, eine Lagerolympiade zu absolvieren. An den verschiedenen Stationen wurden dabei allerdings nur wenige feuerwehrtechnische Aufgaben gelöst. Vielmehr stand der Spaß am Spiel im Vordergrund, wie Jugendwart Marco Soldan berichtete.

An einer Station waren die Teilnehmer zum Beispiel aufgefordert, einen Kreis zu bilden, indem sie sich an den Händen fassten, und dann durch einen Hula-Hoop-Reifen schlüpfen, ohne einander loszulassen.

„Hirt“ treibt seine blinden „Schäfchen“

An einer anderen Station war Wassertransport angesagt – allerdings nicht mit Eimer oder C-Schlauch, sondern mit zwei Tischtennisschlägern. Auf diesen wurden zwei Becher platziert, die die Teilnehmer dann zu einem Eimer transportierten,

wobei der Weg über einen Tisch führte.

Darüber hinaus galt es, Knobelaufgaben zu lösen, Knoten und Stiche zu erkennen sowie sich zwei Dutzend Gegenstände zu merken, die für zehn Sekunden zu sehen waren, bevor wieder ein Tuch darüber ausgebreitet wurde.

Der zweite Teil der Lagerolympiade führte die Nachwuchsbandschützer dann auch ins Gelände. Dort schlüpfen sie beim Schäferspiel in die Rolle der Schafe, die von ihrem Hirten in ein abgestecktes Gehege geführt wurden. Um die Schwierigkeit ein wenig zu erhöhen, bekamen die Schafe allerdings die Augen verbunden und mussten den Anweisungen ihres Schäfers folgen.

Bei einem weiteren Spiel war gutes Augenmaß und Gefühl gefragt. Hier galt es nämlich, innerhalb einer Minute möglichst genau 250 Milliliter Wasser aus einem Bach herbeizuholen – natürlich ohne Hilfe einer Uhr und eines Messbechers. Auch über die Lagerolympiade hinaus hät-

ten die sechs Jugendfeuerwehren an diesem Wochenende viel Spaß gehabt, zog Marco Soldan

am Ende zufrieden Bilanz. Das Zeltlager begann schon „mit einer ziemlich gruseligen Nachtwanderung“, berichtete Soldan.

Dabei hätten sich nicht nur die Kinder gehörig erschreckt. Bevor sie zu dieser aufbrachen, hatte Soldan die Geschichte eines alten Holzfällers erzählt, der immer

wieder dafür sorgt, dass rund um Eckelshausen die Menschen verschwinden.

Kettensäge rattert in der Dunkelheit

Um der Gruselmärchen Leben einzuhauen, hatten die Betreuer entlang des Weges eine Puppe mit einem leuchtenden Kopf an einem Baum aufgehängt und erschreckten die Wanderer mit einer plötzlich in der Dunkelheit losratternden Kettensäge.



Feuerwehrtechnisches Wissen wurde abgefragt. An dieser Station mussten die Jugendlichen verschiedene Knoten und Stiche erkennen. Kleines Bild: Die Eckelshäuser demonstrierten, wie man durch Teamarbeit durch einen Reifen schlüpft, ohne die Hände zu benutzen. Fotos: Valentin